

թիւնը. հնութեան տեսակէտէ ցեղային խաւերը կը դասաւորուին, ուր Սուբարուն կը ներկայանայ իբր նախաբնակ ժողովուրդ Հայաստանի, կը խօսի անոր մարդախօսական տիպին եւ մշակութային զարգացման աստիճանի մասին: Ասոր կը յաջորդէ հնդեւրոպացիներու ներարշաւը Առաջաւոր Ասիա, ուր Խարրի-Միտանիները կը տիրանան Հայաստանի եւ հիւսիսային Միջագետքի, կը կողմեն մեծ պետութիւն: Միտանիներու ցեղը, որ կը նոյնացուի պատմական Մարերու հետ, ըստ հեղինակին չանհետանար Հայաստանի թափարեմէն. անկէ կը սեռին քանի մը նախարարութիւններ, այսպէս՝ Մուրացան Կամ Մարաց Տէր, Մարդ կամ Մարդպետութիւն, Ամատունի, Մանդակունի, մինչ Արծրունիները Ազճնիքի իշխանական զարմէն ծաղում կ'առնեն: Միտանիներէն վերջ կրկին արշաւ մը կ'ըլլայ Հայաստանի վրայ, եւ այս անգամ հայկական բարձրագուտը կը բռնեն Մուք-Մուքը, որոնց անունակոչութիւնը դեռ պահուած է Տարօնի մայրաքաղաքին մէջ. ասոնք եւս կը համարուին հնդեւրոպական եւ ցեղա-

կից Փոխազգիներու: Ըստ հեղինակին Հայաստանի մէջ իսկ կը կազմուի յընթացութեամբ պետութիւնն ու ժողովուրդը, որուն իշխանութիւնը կը կործանի արեւմտեան մարդին վրայ սպասող Փոխազ-Արմէններէ (էջ 276): Երկրորդ մասին մէջ կը պարզուի Խարրի-Միտանիներու պատմութիւնը (էջ 287—468), որուն կը կցուի E. Weidnerի Politische Dokumente aus Kleinasien գործքին հայերէն թարգմանութիւնը Ա. Խաչատրեանէն: Երկրի համառօտութիւնը ուսուերէն լեզուով կը փակէ հատորս:

Աշխատութեան ընդգրկած շրջանը Հայաստանի պատմութեան ամէնէն միջին ժամանակն է, ուր շատ բան կայ քննելի, շատ բան լուսարանութեան կարօտ, ուստի իրաւացի սխալ չըլլար պահանջել այդ շրջանի կատարեալ պատմութիւն մը. Խաչատրեանի գործքն ալ այս տեսակէտէ փորձ մը պէտք է նկատել, ինչպէս կ'անուանէ արդէն Յ. Զօրեան եւ պէտք է ըսենք թէ՛ համեմատարար յաջող փորձ մը:

Հ. Պ. Ե.

Resumé der wichtigsten Abhandlungen.

Elisäus Vardapet und seine Geschichte des Armenischen Krieges. Eine literarisch-historische Untersuchung. Von P. N. Akinian. (13. Fortsetzung.) Sp. 193—251.

§ 45. Die politische Atmosphäre am Vorabend des Armenischen Krieges (570). — Obwohl im Jahre 562 der Friede zwischen Persien und Römerreich geschlossen wurde und die christlichen Kirchen im Perserreich in manchen Hinsichten Bewegungsfreiheit erhielten, konnte doch der persische Hof von dem Verdachte nicht loswerden, den er gegen die Unzuverlässigkeit der christlichen Elemente, insbesondere aber der an Byzanz begrenzten Provinzen hegte. Armenien, Georgien und Albanien in ihrer Gesamtheit christlich, pflegten mit dem Westen kulturelle Beziehungen und sahen im Kaiser den christlichen Herrscher. Diese Bedenken des persischen Hofes gewannen an Ernst, als Justinus II. den Thron bestieg und mit aller Nachsicht sich daran schickte, die Grenzen gegen Persien zu befestigen, das Armeewesen zu

reorganisieren, die Finanz zu erhöhen und mit den Persien feindlich gesinnten Türken ein Geheimbündnis einzugehen. Die Gefahr eines neuen Krieges war nahe. Die alten Pläne, die christlichen Elemente an der Grenze vom Einflusse des Kaisers loszulösen und zum Mazdaismus zu gewinnen, wurden von neuem auf den Tisch gelegt. Armenien mußte zwangsweise zur Reichsreligion bekehrt werden.

§ 46. Die Beweggründe des armenischen Krieges. — Als im Jahre 572 die armenischen Flüchtlinge in Konstantinopel ankamen, erzählten sie dem Publikum, daß sie von den Persern mißhandelt und in Religionsachen verfolgt wurden, deshalb sie sich gezwungen fühlten, sich gegen den König aufzulehnen und sich dem Kaiser zu unterwerfen. Johannes von Ephesus, der die Aussagen der Flüchtlinge in seiner Kirchengeschichte ausführlich niedergeschrieben hat, führt unter anderem an, daß der König befohlen hatte, in Armenien auch einen Feuer-

tempel zu errichten, was die christliche Bevölkerung besonders erregt habe. Nöldeke und E. Stein sehen in den Aussagen der Flüchtlinge getarnte Tendenzen, die politischen Gründe des Aufstandes mit dem Kulturkampf zu maskieren. Die Errichtung eines Feuertempels, der zu den religiösen Bedürfnissen der Perser in einem dem Reiche einverleibten Lande dienen sollte, konnte und dürfte nicht als ein antichristliches Vorgehen betrachtet werden. So wie die Christen in den persischen Provinzen ihre Bethäuser hatten, ebenso sollten die Mazdaiker in christlichen Provinzen des Reiches ihre Tempel haben. Nun könnte man die Frage stellen: Erst um 570 hatten die Perser das Bedürfnis, in Armenien einen öffentlichen Feuertempel zu haben, nachdem Armenien seit 387 Persien einverleibt war? Die persische Minderheit hatte schon seit langem ihre Privatfeuertempel im Lande. Nein. Jetzt galten vielmehr politische Tendenzen, die den König und seine Umgebung bewegten, in Armenien den Mazdaismus zu propagieren. Der König war in Westen und Norden siegreich; der Kaiser aber war besiegt und wurde dem König steuerpflichtig. Jener durfte die Unzufriedenen in keiner Weise unterstützen, mußte sogar die Flüchtlinge an der Grenze abweisen. Der König fühlte sich frei, im eigenen Lande nach Willkür zu walten. Die Armenier aber hatten König Balaš' Edikt in der Hand, das, von Kabat und Chosrau I. selbst bestätigt, auf Ewigkeitsdauer untersagte, in Armenien die christliche Religion anzutasten und dortselbst Feuertempel zu errichten. So wie ihre Ahnen, sahen auch sie in der Errichtung der öffentlichen Feuertempeln die Brandfackel des Kulturkampfes; um dies vorzubeugen, mußten sie sich der Errichtung des Tempels widersetzen. Hätte der König dem Protest der Armenier Gehör geschenkt, so hätten sie sich nicht an den Kaiser gewandt, um seine Unterstützung zu erbitten.

§ 47. Textkritik zu Elisäus. — Es wurde des öfteren betont, daß Elisäus' Originaltext in manchen Stellen stark umgeändert ist. In den Abschnitten, wo der Armenische Krieg behandelt wird, sind die Einschaltungen

meistens Lazar entnommen. Es ist vergebens, die eng aneinander gebundene Folge der Ereignisse, wie sie Lazar gibt, bei Elisäus zu suchen. Hier ist alles unklar. Die dem Lazar entnommenen Stellen sind in das Original mit nachlässiger Oberflächlichkeit eingeschaltet; es wird daher unmöglich, den inneren Zusammenhang der Ereignisse ohne Lazars leitende Führung klarzustellen und die Persönlichkeiten der führenden Männer, wie die des Wardan und Wassak, hervorzuheben. Entlehnt sind hauptsächlich alle Fürstenlisten. In einigen Stellen sind sie sogar widersinnig zusammengestellt, ohne die Parteilugehörigkeit der Fürsten richtig voneinander zu unterscheiden. An den Stellen, wo Elisäus von Lazar abweichend neue Namen anführt, sind dort Bruchstücke der Originalliste zu erkennen. Dies wird damit bestätigt, daß Elisäus Adelsgeschlechter erwähnt, die bis zur zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts nie gehört worden sind und erst nach diesem Zeitabschnitt in der Geschichte eine Rolle spielen: die Akeer, Silkuni, Trunier und K'oleank'. Besondere Aufmerksamkeit verdient der folgende Fall: Im Kriege vom Jahre 451 spielte Aršavir aus dem Fürstenhause Kamsarakan, Herr der Provinz Aršarunik' (und Širak), an der Seite Wardans eine wichtige Rolle. Ihn nennt Elisäus, abweichend von Lazar, zweimal „A. A r š a r u n i“, ohne Beinamen „Kamsarakan“. Aršaruni als Stammname ist den Alten bis zum 9. Jahrhundert unbekannt. Das Haus Kamsarakan starb im 8. Jahrhundert aus; ihre Besitzungen erbten die Bagratunier. Erst nach diesem Zeitabschnitt dürfte man die Kamsarakans, Herren von Aršarunik', mit den Aršaruniern verwechselt haben. Es ist dabei auffallend, daß der Redakteur, als er einmal in Anlehnung an Lazar die Fürsten der „Kamsarakans“ zählt, darunter auch einen A š o t erwähnt, der bei den Bagratuniern ein bevorzugter Name ist und zum erstenmal im Jahre 554 als „Aršot“ angewendet und nachher öfters gebraucht wurde. Ende des 8. Jahrhunderts war der Herr von Aršarunik' Ašot der Bagratunier. Diese Tatsachen lassen schließen, daß der Redakteur dem 9. Jahrhundert angehört haben dürfte.

§ 48. Die Quellen zur Geschichte des Armenischen Krieges. — Elisäus behauptet, daß die Ereignisse des armenischen Aufstandes von aller Welt vernommen wurden. Zeugen hiefür sind: Johannes Biclarensis, Gregor von Tours, Johannes von Ephesus, Theophanes von Byzanz, Evagrius, Photius, Arsen, Katholikos der Georgier, Sebios, Anania von Širak, Stephanos Asolik und Thomas Arcruni. Letzterer beruft eine Quelle, die Abraham, dem Bischof der Mamikonier, zugeschrieben wird. Das Original ist uns nicht erhalten. Der Verfasser wird in den Briefen des Katholikos Johannes (877 bis 574) zweimal erwähnt. Wertvoll wäre diese von einem Zeitgenossen verfaßte Darstellung der Ereignisse. Thomas' Auszüge sind leider in manchen Stellen verwirrt: er hat den Feldherrn Wardan II. (571) mit Wardan I. (451) identifiziert und ist in Anachronismus gefallen. — Der Verfasser gibt die Berichte der nichtarmenischen Quellen in armenischer Übersetzung wieder.

Ein Leinwandstück aus der Sassanidenzeit im Einband der Etschmiadsiner Handschrift Nr. 1759, Neue Folge, vom Erzbischof Garegin Howsepian. (Mit 8 Abbildungen.) Sp. 252—263.

Die Handschrift Nr. 1759, N. F., der Etschmiadsiner Bibliothek beinhaltet die Apostelgeschichte samt den sieben Katholischen Briefen. Sie trägt kein Datum, aber sowohl aus dem Kolophon als auch aus der Schrift und den Miniaturen ergibt es sich wahrscheinlich, daß sie um die Wende des 12. Jahrhunderts oder spätestens im ersten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts kopiert sein müssen wir annehmen, daß seine Entstehung wenigstens mit der Abfassungszeit der Handschrift zusammenfällt. Der Verfasser glaubt aber berechtigt zu sein, zu behaupten, daß dieser noch älter ist,

und zwar aus der Sassaniden-Araberzeit herstamme. Sicher ist eine solche Ansicht nicht unangebracht; es ist bewiesen worden, daß man aus dem Jahre 1219 Löwenbilder besitzt, die den Einfluß der Sassaniden tragen; in der Gregorkirche zu Ani sind viele sassanidische Fabeltiere, die nicht früher als vom 12. Jahrhundert sein können. Der Verfasser fügt hinzu: Wie schon erwähnt, nehmen wir an, daß diese Leinwandstücke älter sind als der Einband, welcher letzterer mit der Handschrift verbunden etwa um 1185 bis 1212 entstanden sein dürfte. Die Sassanidenmotive sind stärker in unseren Stücken und weniger verunstaltet, als sie im 13. und den folgenden Jahrhunderten zu sein pflegen. Alle Merkmale weisen vielmehr auf die Fatimidenperiode hin, so die Darstellung des Lebensbaumes zwischen zwei Vögeln; die Herzblätter in der Kreisform mit ihrem geometrischen, vielkantigen Grund; die Vögel, die auf die Herzblätter hinschauen, mit ihren getupften Bäuchlein und Schwänzchen und mit ihren zarten Palmenzweigen im Schnabel sind sehr ähnlich den Vögeln des Smirnoff Atlas Nr 89, 90, 127, 128; die zwei ersteren sind vermutlich sassanidischen Ursprungs und die letzteren, die mit arabischen Inschriften versehen sind, gehören dem 11. bis 12. Jahrhundert an.



Վ Ի Ե Ն Ե Ա, Մ Խ Թ Ա Ր Ե Ա Ն Տ Պ Ա Ր Ա Ն

- Քննութիւն «Հանդիստ երանելոյն Յովհաննու» ըստած զըրութեան եւ հրատարակութիւն հայերէն բնագրին՝ հանդերձ լատիներէն թարգմանութեամբ:
- 60. Գարբրեան շ. Յ., Պատմութիւն մատենագրութեան Հայոց: 1851, 8⁰, էջ 62: Ձր. 1.—
= Անդիր ժամանակ, որ կը զբաղի զրէ գիւտէն առաջ եղած հայ զբաղանութեամբ, յատկապէս Գողթան երգերով՝ քննելով անոնց ներքին արժէքը:
- 61. — — Սրբազան Պատարագամատոյցը Հայոց: — Թարգմանութիւնը Պատարագաց Յունաց, Ասոր-ուոց եւ Լատինացոց հանդերձ քննութեամբ, Նա-խագիտելիօք եւ ծանօթութեամբ: Հրատարակուած է շ. Յ. Տաշեան: 1897, 8⁰ մեծ, էջ ԻԱ. + 747, 8 պատկերով: Ձր. 35.— (Արամ. Ընկ. ԺԵ. :)
= Պատարագին Հայոց մէջ ի սկզբանէ մինչեւ սոսր կրած փոփոխութիւնները: Հայոց մէջ սոսր ծածուած պատարագամատոյցներու քննութիւնն ու հրատարակութիւնները՝ համեմատութեամբ բնագրերէն: 18 Բնագրեր: Վերջը կայ Յաւելուած մը՝ «Տաճարք, հանդերձք եւ կահք առ հին Հայոց՝ փոքր ի շատէ»:
- 62. — — Տիեզերական պատմութիւն (զբարբ): շատր Ա. Հին պատմութիւն: 1849, 8⁰ մեծ, էջ Ի + 620: Ձր. 15.—
Հատոր Բ. Միջին պատմութիւն: 1852, 8⁰ մեծ, էջ Ի + 608: Ձր. 15.—
= Արեւելեան եւ արեւմտեան, ինչպէս նաեւ Եկեղեցւոց պատմութիւնը. Հայոց եւ զբացեաց պատմութիւնը՝ զըրած քննական ոգով մինչեւ Հոովմայեցոց պետութեան կործանումը կամ Վահանայ մարդպանութիւնը:
- 63. Գալէմֆեարեան շ. Գ., Ուսումնասիրութիւնը Լեհահայոց դատաստանագրոյն: 1. Բիւլոֆ՝ Լեհահայոց հին իրաւունքը: 2. Գոլթեր՝ Իրաւունք հայոց: 1890, 8⁰, էջ Է + 85 + 59: (Ազգ. շատր. 1:)
- 64. — — Կենսագրութիւններ երկու հայ պատրիարքներու եւ տասն եպիսկոպոսներու եւ ժամանակին հայ կաթողիկոսաց: 1915, 8⁰, էջ Ը + 384: (Ազգ. շատր. 78:)
= Նկատի կ'անունին՝ 1. Յովհաննէս Խուր-Պատրիարք Կ. Պոլսոյ: — 2. Ջաբարիա Վանեցի, Պատրիարք Կ. Պոլսոյ: — 3. Սարգիս Սահէթճի Պատրիարք Կ. Պոլսոյ: — 4. Գէորդ Գասպարեան, Եպս. Բեթղեհեմի: — 5. Անտոն Պուրաղեան, Արքեպս. Երզնկացի: — 6. Յարութիւն Լեւոնեան, Արքեպս. Ղարսի: — 7. Կարապետ Մելի-Կեարից Պաղեստինի: — 8. Յովակիմ Ջու-բեան, Արքեպս. Թիֆլիզի: — 9. Յովակիմ Գէորդ զայեցի, Արքեպս. Էջմիածնի: — 10. Յակովբոս Մեսրոպ շահրի, Արքեպս. եւ Առջնդ. Դեւոնայ Ս. Գէորդ շահրի: — 11. Առաքել Բորիկ, Արքեպս. Եր-բեասէա օղլու Արապեան, Արքեպս. Լամբրոնի եւ Տարսոնի: — 12. Յովնան Եղիաեան, Եպս. Ջակայ գաւառին: — 12. Յովնան Եղիաեան, Եպս. Սերաստից:
- 65. — — Կենսագրութիւն Սարգիս Արքեպս. ի Սարա-Փեան եւ ժամանակին հայ կաթողիկոսաց (1720—1775): 1908, 8⁰, էջ ԺԴ = 433: (Ազգ. շատր. 55): Ձր. 6:50
- 66. Գալէմֆեարեան շ. Գ., Նորագոյն աղբիւրք Եզնկայ կողբացոյ: 1919, 8⁰, էջ ԺԱ. + 98 + 42: (Ազգ. շատր. 83:)
- 67. — — Ոսկեզարեան եւ ոչ-ոսկեզարեան հայերէնի խնդիրը: 1903, 8⁰, էջ 58: Ձր. 1:50
- 68. — — Պատմութիւն հայ լրագրութեան: Հատոր Ա. 1796—1860: 1893, 8⁰, էջ 232. 1 լուսատիւ պատ-կերով: (Ազգ. շատր. 9:)
- 69. — — Յուլիան հայերէն ձեռագրաց արքունի Մա-տենագրանին ի Միւնխէն: ՏԵՍ՝ Մայր Յուլիան, Հատոր Բ., Գիրք Ա.:
- 70. Գարագաշեան շ. Մ., Նկարագիր ուսմանց (զբարբ): 1845, 8⁰, էջ 364: (Ար. Ընկ. 1:)
- Կը խօսուի նաեւ ոսկեզարեան հայերէնի վրայ:
- 71. Գեղեք շ., Համառոտ Պատմութիւն Հայոց: Յա-ւելուած՝ 1. Յանկ 1895էն 1897 Հայոց կոտորած-ներու առթիւ լոյս տեսած գրքերու: 2. Գաւազա-նաղիք Կաթողիկոսաց եւ Պատրիարքաց Հայոց: Յրդմ. շ. Գ. Գալէմֆեարեան: 1897, 8⁰, էջ Բ + 130: (Ազգ. շատր. 25:)
- Հայոց աշխարհական, Եկեղեցական եւ մա-տենագրութեան քննական համառոտ պատմու-թիւնն է:
- 72. — — Սկզբնաւորութիւնը Բիւզանդեան բանակա-թեմերու զըրութեան: Թրդմ. շ. Գ. Գարանֆի-լեան: 1903, 8⁰, էջ Է + 83. 1 աշխարհացոյցով: (Ազգ. շատր. 44:)
- 73. Գիւտ Եպիսկ., Սեւանայ վանքը: 1929, 8⁰, էջ 134: Ձր. 1:50 (Ազգ. շատր. 121:)
- 74. Գիւտերբրոք Կ., Բիւզանդիոն եւ Պարսկաստան եւ անոնց զիւանադիտական եւ ազգային-իրաւական արարելութիւնները Յուստինիանու ժամանակ: Թրդմ. շ. շ. Համարեան: 1911, 8⁰, էջ Ը + 162: (Ազգ. շատր. 62:)
- 75. — — Հոովմէական Հայաստան եւ Հոովմէական սատրապութիւնները Գ.—2. դարերուն: Թրդմ. շ. Մ. Նորշուան: 1914, 8⁰, էջ Է + 94: (Ազգ. շատր. 75:)
- 76. Գովրիկեան շ. Գ., Տրանսիլուանիոյ Հայոց Մե-տրապոլիսը կամ Նկարագիր Կերլա Հայաբաղաբի ի գիր եւ ի պատկերս: 1896, 8⁰, էջ Թ + 352: (Ազգ. շատր. 19:)
- Մանրամասն տեղեկութիւններ հին եւ նոր Կերլա Հայաբաղաբի գիրքին, շինութիւններու, արուեստաւորներու, ընկերութիւններու, հրա-պարակական շէնքերու, հիմնարկութիւններու, յիշատակարաններու եւ հայերէն ձեռագիրներու վրայ:
- 77. — — Հայք յեղիսարեթուպոլիս Տրանսիլուանիոյ: Հատոր Ա. 1680—1779: 1 զնկատիւ պատկերով: 1893, 8⁰, էջ Ժ + 533: (Ազգ. շատր. 11:)
- 78. — — Նոյն՝ Հատոր Բ. 1780—1825: 1 պատկերով: 1899, 8⁰, էջ Է + 558: (Ազգ. շատր. 33:)
- 79. Նոյն՝ Հատոր Գ. 1825—1904: 2 պատկերով: 1904, 8⁰, էջ Ժ + 666: (Ազգ. շատր. 49:)
- Եղիսարեթուպոլսոյ մանրամասն պատմու-թիւնը շատ մը վաւերագրերով: